



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.  
1886-1916  
107 (1897)**

7 (8.1.1897)

[urn:nbn:de:bsz:mh40-69508](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-69508)

# General-Anzeiger



Telegraph-Adresse:  
Journal Mannheim.  
In der Postliste eingetragen unter  
Nr. 2072.  
Abonnement:  
60 Bg. monatlich,  
Ergrößerung 10 Bg. monatlich,  
durch die Post bez. incl. Postauf-  
schlag M. 2.30 pro Quartal  
Inlerate:  
Die Colonnelle-Zelle 20 Bg.  
Die Restanten-Zelle 80 Bg.  
Eingel-Nummern 8 Bg.  
Doppel-Nummern 5 Bg.

(Badische Volkszeitung.)  
der Stadt Mannheim und Umgebung.  
**Mannheimer Journal.**  
(107. Jahrgang.)  
E 6, 2

der Stadt Mannheim und Umgebung.  
**Mannheimer Journal.**  
(107. Jahrgang.)  
Erscheint wöchentlich sieben Mal.  
Gelesen und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgegend.

(Mannheimer Volksblatt.)  
E 6, 2

Verantwortlich:  
für den politischen u. allg. Theil:  
Hr. Redakteur Dr. G. Bagler.  
für den lokalen und prov. Theil:  
Hr. Redakteur  
für den Inseratenthail:  
Karl Apfel.  
Rotationsdruck und Verlag von  
Dr. G. Haas'schen Buch-  
druckerei.  
(Erfte Mannheimer Typograph.  
Anstalt.)  
(Das „Mannheimer Journal“  
ist Eigenthum des katholischen  
Bürgerhospitals.)  
Sämmtlich in Mannheim.  
(Telephon-Nr. 218.)

Nr. 7. Freitag, 8. Januar 1897.

## Die deutsche Marine 1896.

Das verfloßene Jahr ist für die Entwicklung unserer Streitkraft zur See nicht minder bedeutsam gewesen, als die früheren Jahre. In gar mancher Beziehung sind Neuerungen und Fortschritte zu verzeichnen und die Thätigkeit der Flotte selbst ist zum Mindesten ebenso umfassend gewesen als in den Vorjahren.

Von den organisatorischen Neuerungen ist die Trennung des Stabskorps der Marine von dem der Armee von einschneidender Bedeutung. Der artilleirische Fortschritt der jüngsten Zeit wird durch die Einstellung der 24 Centimeter, 21 Centimeter, 15 Centimeter (L./40) Schnellade- und der 3.7 Centimeter Maschinen-Kanonen in die Marine-Artillerie deutlich markirt. Die Einführung dieser neuen leistungsfähigen Waffe sichert den deutschen Kriegsschiffen ein Übergewicht in der artilleirischen Armierung vor den Schiffen anderer Staaten, da es diesen bisher nicht gelungen ein Schnellfeuergeschütz so großen Kalibers für Kriegsschiffe herzustellen.

Die Würde à la suite der deutschen Marine wurde dem Kaiser Nikolaus II. von Rußland verliehen. — Von früheren Admiralen hat die Marine im Laufe dieses Jahres den langjährigen Chef der Admiralität und bekannten Organisator v. Stosch und den Kontrö-Admiral v. Kybush durch den Tod verloren. Außer der Beförderung des Vize-Admirals Hollmann zum Admiral haben innerhalb der Admiralität keine Beförderungen stattgefunden. Zur Disposition gestellt wurden Vize-Admiral Balois und, unter Verleihung des Charakters als Kontrö-Admiral, die Kapitäns z. S. Rittermeier und Voerster.

Das Flottenmaterial hat durch Ausschneiden von sieben alten Schiffen, „Loreley“, „Preußen“, „Friedrich der Große“, „Fregat“, „Kaiserin“, „Luisa“ und des am 23. Juli gestrandeten „Jlita“ eine vorübergehende Verminderung erfahren. In Zugang kamen das in Wilhelmshaven im Ausbaur begriffene erstklassige Panzerschiff „Kaiser Friedrich III.“, zur Zeit das größte Schiff unserer Flotte, und das für Konstantinopel angekauft Stationsschiff „Loreley“. — Von Unglücksfällen ist unsere Flotte auch 1896 nicht verschont geblieben. Am 10. April explodirte in Friedrichsort eine russische, ohne jedoch Menschen zu tödten. Am folgenden Tage ertranken beim Untergang des Torpedobootes „S 48“ auf der Jade fünf Mann der Besatzung. Infolge Explosion eines schiffen Torpedoloches auf der Torpedowerkstatt zu Friedrichsort brühte am 11. Mai ein Mann sein Leben ein. Im Juli ertranken am 12. in Folge Kenterns eines Bootes in der Dünamarscher Bucht drei Matrosen vom Vermessungsschiff „Watroj“ und am 23. fand jene traurige „Jlita“-Katastrophe statt, bei welcher 71 Mann verunglückten.

Das Wanderverschwärmer, welchem die offizielle Bezeichnung „I. Geschwader“ beigelegt wurde, hat außer den gewöhnlichen Küstenfahrten auch größere Reisen gemacht, und zwar die 1. Division nach Niederlande, die 2. Division nach Schweden. Der Geschwaderchef Vize-Admiral Koester wurde durch Vize-Admiral Thomjen, der Divisionschef Kontrö-Admiral v. Arnim durch Prinz Heinrich von Preußen abgelöst. In der Formation des Geschwaders trat infolgedessen eine Aenderung ein, als das Panzerschiff 2. Klasse „König Wilhelm“ Flaggschiff der 2. Division wurde. — Die Herbstübungsflotte war vom 9. August bis zum 15. September unter dem Befehl des kommandirenden Admirals zu umfassenden Manövern formirt. Die bei dieser Gelegenheit vollzogene kriegsmäßige Fahrt durch den Kaiser Wilhelm Kanal verlief in glänzender Weise.

Die von früheren deutschen Seehandelschiffe, soweit sie als Offiziere dem Beurlaubtenstande der Marine angehören, verleihe Berechtigung zur Führung der Handelsflagge mit dem schwarzen Kreuz und die in jüngster Zeit verstärkt hervor tretenden Bemühungen zur Sicherung getriebener Schnellampfer als Hilfskreuzer lassen das Bestreben erkennen, der Kriegsflotte für den Bedarfsfall einen gewissen Rückhalt zu geben.

Die wachsenden Aufgaben unserer Flotte haben eine überaus starke Heranziehung des Materials notwendig gemacht, so daß die Zahl der unter der Flagge befindlichen Schiffe zu Zeiten recht groß war. Zu Beginn des Jahres waren 40 Schiffe im Dienst, davon 18 im Auslande; im August stieg die Zahl der für den aktiven Dienst verwendeten Schiffe auf 52 (und 30 Torpedobooten); in diesem Augenblick sind es wieder 40, davon wieweil 17 im Auslande.

Im Auslande haben die deutschen Schiffe wiederholt in die Ereignisse eingegriffen müssen. Die Stationen in Ostafrika, Australien, Ost- und Westafrika waren ständig besetzt. Des Kommando der Kreuzerdivision, welche fortgesetzt in chinesischen und japanischen Gewässern gekreuzt hat, ging von Kontrö-Admiral Hofmann auf Kontrö-Admiral Treppe über. Die Anwesenheit der Division gestattete gegen Schluß des Jahres die Entsendung eines Schiffes nach den Philippinen, wo Unruhen ausbrachen. Die an den afrikanischen Küsten stationirten Schiffe mußten wiederholt in der Delagoa-Bai und vor Swakopmund (in Deutsch-Südwestafrika) erscheinen, um die deutschen Interessen zu schützen. Besonders hat der Kreuzer „Graudenz“ durch sein Eingreifen bei und nach der Beschießung Sansibars seitens

englischer Kriegsschiffe, sowie durch die thatkräftige Hilfeleistung beim Brande eines deutschen Kohlenstoffes von sich reden gemacht. Auf zahlreichen der im Auslande kreuzenden Schiffe fand ein Wechsel in der Besatzung statt. Im Ganzen wurden etwa 1400 Mann ausgewechselt. Nach siebenjährigem Aufenthalt im Ausland kehrte der Kreuzer 4. Klasse „Sperber“ in die Heimat zurück, während von dem Stationsschiff vor Konstantinopel, „Loreley“ nach 17jähriger Indiensthaltung die Flagge für immer gestrichen wurde. Zum Ersatz des erkrankten Schiffes ging das Kanonenboot „Habicht“ nach Westafrika, zum Ersatz der „Loreley“ eine in England angekaufte Yacht, welcher ebenfalls der Name „Loreley“ beigelegt wurde.

## Englands innere Politik im Jahre 1896.

Hierüber schreiben die „Hamburger Nachrichten“:

Das Ministerium des Lord Salisbury, dem während der jüngsten Parlamentssession — der zweiten Tagung des vierzehnten Parlamentes der Königin Victoria — eine Mehrheit zur Seite gestanden hat, wie sie seit sechzig Jahren keinem Cabinet zu Theil geworden war, hat gleichwohl keineswegs alle die Erfolge zu verzeichnen gehabt, welche ihm bereits im Sommer 1895 in Aussicht gestellt worden waren. In der auswärtigen Politik erlitt es eine Reihe von Fehlschlägen, die theils durch die eigenen Mißgriffe, theils durch die allgemeine Weltlage hervorgerufen wurden; wir brauchen nur an den Jameson'schen Heldenritt, an Venezuela, an Langibar, an Ostafrika und vor allen Dingen an Englands lauernde Resignation in der armenisch-türkischen Frage zu erinnern, um damit eben so viele Mißerfolge der englischen Politik verzeichnet zu haben. Allein auch in der inneren Gesetzgebung hat das konservativ-reaktionäre Ministerium, nachdem ihm im Sommer 1895 die Bestätigung der Home-Rule-Vorlage den Weg gebahnt hatte, keine besonderen Erfolge erzielt, und seine innere Politik hat sich abwärts auf dem Boden bewegt, die weit weniger die Aufmerksamkeit des Landes zu fesseln geeignet waren, als die auswärtigen Ereignisse. Im Allgemeinen darf man sagen, daß auch in Großbritannien die innere Politik unter demselben tragen, abwarten und unfruchtbar Charakter zu haben hatte, wie in den meisten Staaten des europäischen Festlandes, wofür die Ursache hier wie dort in dem Zustande zu suchen ist, daß es augenblicklich in Europa überall an Staatsmännern von initiatorischer Kraft und rücksichtslos eingreifender Bedeutung fehlt, von denen allein die politischen Kämpfe der Zukunft ihr Leben und ihre dauernde Geltung empfangen.

Das englische Parlament trat im vorigen Jahre später als gewöhnlich, am 11. Februar, zusammen und ward mit einer Thronrede eröffnet, die von vornherein die bedenkliche Eigenschaft besaß, ein überreiches Programm ministerieller Vorlagen anzukündigen. Es enthielt nicht weniger als zwölf prinzipielle Vorlagen, wozu noch eine Reihe ergänzender Billa kamen, die keineswegs untergeordnete Gegenstände, wie z. B. Verträge über Viehsteuern, Kohlengruben und eine in London zu errichtende Universität betrafen. Die wichtigste von der Thronrede in Aussicht gestellte Maßregel, eine Umgestaltung des Unterrichtsgesetzes nach den Ansprüchen der anglikanischen und katholischen Kirche — die in diesem Punkte an einem Strang gezogen — ward schon im April von Sir John Gorst eingebracht und schlug die Einsetzung eines obersten Schulraths in jeder Grafschaft vor, dessen Zahl und Zusammenlegung von dem jeweiligen Grafschaftsrath bestimmt werden und dem ein Staatszuschuß von 4 sh. für jedes Kind in den „voluntary schools“, d. h. den confessionellen Schulen im Gegensatz zu den bisherigen Laienschulen, zugewendet werden sollte; während zugleich einer angemessenen Anzahl von Eltern der Schüler der Laienschulen die Befugnis eingeräumt werden sollte, für ihre Kinder confessionellen Unterricht in den weltlichen Schulen in Anspruch zu nehmen. Mit anderen Worten: es sollte an die Stelle der confessionellen Volksschule, wie sie aus der forstischen Gesetzgebung des Jahres 1870 hervorgegangen war, die konfessionelle Schule unter der Leitung des anglikanischen und des katholischen Clerus treten. Dagegen erhob sich innerhalb wie außerhalb des Unterhauses ein gewaltiger Sturm, den man nur bei uns mit der Bewegung gegen den preussischen Schulgesetzentwurf des Grafen Ledib von 1892 vergleichen konnte: eine Auld von Verdammungswürden (es waren nicht weniger als 1238) stürzte herein und die Opposition kündigte die Absicht an, die Vorlage durch Verhinderung der Debatte zu beseitigen. Als nun aber auch aus den Reihen der Conservativen sich von Seite des Sir John Lubbock u. A. lebhafter Widerspruch erhob, sah sich die Regierung genöthigt, durch Balfour im Unterhause erklären zu lassen, sie habe sich über den vom Hause zu erwartenden Widerstand getraut, und sie zog am 22. Juni die Vorlage zurück, mit der Ankündigung, die Sache nach nochmaliger Erwägung wieder eintreten zu lassen.

Mit drei anderen Vorlagen, die auf die Verteidigung zur See, die irische Land-Akt und die ländliche Grundsteuer gerichtet waren, hatte die Regierung besseres Glück. Die „Naval Works Bill“ wäre ohne Frage unter jedem Ministerium

einer günstigen Aufnahme sicher gewesen, denn die Flotte ist nun einmal, bis auf einige verbohrt Friedenschwärmer, um jeden Preis, das Schooßkind des durchschweifenden Engländers, der sein: Rule, Britannia, rule the waves! auswendig weiß. Dazu kam aber diesmal noch die durch die Jameson'sche Niederlage und das bekannte Telegramm des deutschen Kaisers in ungewöhnlichem Grade erregte Stimmung des Landes, das sich einbildete, die fremden Panzerschiffe, einerlei ob russische, französische oder deutsche oder alle vereinigt, seien schon vor der Einfahrt der Themse! Um solcher Gefahr zu begegnen, bewilligte das Parlament nicht nur eine Erhöhung des jährlichen Flottenbudgets (21 Mill. Pfd. St.) um drei Millionen und der Mannschaften um 4000 Matrosen, sondern auch eine auf zehn Jahre zu vertheilende Summe von 14 Mill. Pfd. St. zur Befestigung der Küsten und Flottenarsenale, zum Bau von Kasernen u. s. w., womit man vorläufig allen Eventualitäten gewachsen zu sein glaubt.

Die irische Landacte wurde erforderlich, weil die fünfzehn Jahre der Gladstone'schen Acte vom Jahre 1881 abgelaufen waren. Da der Regierungsvorschlag die Grundherren in Irland höher als bisher belastete, so trat dem Ministerium auch hier aus den eignen Reihen, im Unterhause durch Mr. Carson, im Oberhause durch Lord Londonderry, harter Widerspruch entgegen, und während im Unterhause die neue Bill mit großem Geschick von dem neuen irischen Obersekretär, Gerald Balfour, vertheidigt wurde, wäre sie beinahe im Oberhause an dem Eigenwillen der abligen Grundbesitzer gescheitert. Im Gegensatz zu dieser agrarischen Opposition fand die Bodensteuer-Vorlage, die durch eine gerechtere Vertheilung der Lasten den Besitzern der ländlichen Grundbesitzer Erleichterung verschaffen wollte, bei den Vertretern von Industrie und Handel lebhaften Widerstand, drang aber gleichfalls in dritter Lesung mit einer Mehrheit von 152 Stimmen durch.

Außer diesen an sich nicht unwichtigen Gesetzen ging endlich im Oberhause die seit langen Jahren von den alttestamentlich-orthodoxen Lords immer wieder verworfene Vorlage auf Befestigung der See mit der Schweißer der verstorbenen Gattin mit knapper Mehrheit durch, ohne daß das Unterhaus sich vorher mit der bei ihm längst erwiderten Frage aufs Neue befaßt hätte. Andererseits beschloß das Unterhaus nach eigener Kompetenz ohne Zutritt der Lords, die öffentlichen Museen und Gemäldegalerien des Landes an den Sonntag Nachmittagen dem Publikum zugänglich zu machen. Durch beide genannten Maßregeln ward endlich, und zwar unter einer conservativen Regierung, mit veralteten Vorurtheilen ausgeräumt, durch deren Beibehaltung sich Großbritannien bisher von der in ganz Europa herrschenden Sitte und Auffassung ausgeschlossen hatte.

Die am 18. April von dem Schatzkanzler Sir Michael Hicks-Beach eingebrachte Finanzvorlage besaß den Vorzug, für das abgelaufene Jahr ein Entkommen von 101 Mill. Pfd. St. ankündigen zu können, wozu freilich weniger die geschickte Verwaltung des Ministers, als der allgemeine Aufschwung des Handels und Verkehrs und die glückliche Vorbereitung seines Vorgängers, Sir William Harcourt, Antheil hatte. Dieser günstige Stand der englischen Finanzen hat nach den jüngsten aus dem Schatzamt mitgetheilten Berichten auch bis zum Abschluß des Jahres vorgehalten und mag nicht nur der Regierung, sondern auch der öffentlichen Meinung des Landes zum Trost gereichen für die mancherlei Mißerfolge und ärgerlichen Ergebnisse, die dem Stolz und dem mitunter recht hochfahrenden Stolz Englands im verfloßenen Jahre manche bittere Ernüchterung auferlegt haben, die sich denn auch in allerlei einflussreichen oder verhaltenen Bornaussprüchen der britischen Presse Luft zu machen verjucht hat.

## Deutsches Reich.

Die Einbringung des Auswanderungs-gesetzes im Reichstag ist dem Vernehmen nach höchst wahrscheinlich, Ende Januar oder Anfangs Februar zu erwarten. Der Entwurf weist gegen den in der Reichstagsession 1892/93 zur Vorlage gelangten, der sehr viel Widerspruch erregte, erhebliche Verbesserungen auf, namentlich bezüglich der behördlichen Anmeldung der Auswanderung und der Bestimmungen über die Verpflichtungen der Rückreisenden über die Beförderung von Auswanderern. Im Jahre 1895 wurde dieser Gesetzentwurf einer Umarbeitung unterzogen und im Jahre 1896 in seiner neuen Gestalt dem Reichstag auf seinen Wunsch zur Begutachtung unterbreitet, weil der Entwurf zugleich Bestimmungen über die Auswanderung nach den Kolonien, wie damals in kolonialen Kreisen gewünscht worden, enthalten sollte. Welche Gründe dafür ausschlaggebend gewesen sind, ist nicht bekannt geworden, jedenfalls waren es nicht solche, die irgendwie zu Bestimmungen Anlaß geben könnten, da die Regierung, wie bekannt, auf die werthvolle Mitwirkung des Reichstages hohen Werth legt. In kolonialen Kreisen aber hat seit Mitte des Jahres sich die Ansicht geltend gemacht, daß die koloniale Siedlung b. s. dabei laßt, wenn sie, wie doch dabei die Auswanderer im Reichthum des deutschen Reichs bleiben, in einem besonderen Gesetz geregelt wird. Zunächst kommt nur Südwestafrika für die Befestigung in Betracht, ferner ist

doch die Errichtung des Auskunftswezens, welche mit einer Regelung der Auswanderung, ob nun diese nach den Kolonien geht oder in fremde Lander, organisch verbunden sein muß, bezüglich der ersten mit so großen Verpflichtungen und Verantwortung verbunden, wie sie gegenüber der Auswanderung in fremde Lander nicht statthaben kann.

Im Laufe dieses Jahres wird die Entscheidung der deutschen Gewerkschaften, die sich an der Welt-Ausstellung in Paris beteiligen wollen, fallen müssen. Wenn auch die Pläne für die deutsche Abtheilung spätestens bis zum 16. Februar 1899 an die französische Ausstellungsleitung einzuliefern sind, so liegt doch auf der Hand, wie auch in dem Rundschreiben des Reichscommissars Dr. Richter an die beteiligten Kreise hervorgehoben wird, daß in Rücksicht auf die Vervollständigung der Vorbereitungen und die jährlichen Vorbereitungen, deren ständige Inangriffnahme die leistungsfähigen Ausstellungen wieder nahe gelegt haben, spätestens noch vor Ende dieses Jahres die Aufstellung erfolgen muß.

Die Auflösung der Berliner Produktionskammer ereigt sich in ferneren Theilen des Reiches Aufmerksamkeit. Die Münch. Allgemeine Zeitung knüpft daran u. a. nachstehende Bemerkungen:

Die deutsche Industrie, die seit langer Jahren gewisse Rückschlüsse dem politischen Leben der Nation gegenüber sehen, ist die miltärische Ausrüstung zu erklären, die man der Einwirkung des Staates in die Vorfänge der Wirtschaft entgegenbringt.

Die Spur der Schlange.

Endlich kam der Tag heran, wo der Graf Raymond de Marolles alias Jayhet North sich verabschieden sollte unter der Auflage der vorläufigen Ermordung von Myler Harding.

Darauf wurde er wieder höflich gefragt, ob er sich erinnere, in diesem Sommer eine besondere Art von Arbeit erhalten zu haben.

Die Arbeitserwerbungsfrage in ihrem Zusammenhange mit der Arbeiterversicherung ist hier wiederholt behandelt worden. Jetzt wird darauf hingewiesen, daß die Novelle zu den Unfallversicherungsgeetzen, welche dem Reichsgesetzgebungsrat vorgelegt, den Versicherungsgesellschaften eine ähnliche Vollmacht wie den Versicherungsanstalten hinsichtlich der finanziellen Unterstützung des Baues von Arbeiterwohnungen zu geben, in es soll die Quote des Vermögens, die zu dem gedachten Zwecke hergegeben werden könnte, noch höher gegriffen werden.

Oesterreich-Ungarn.

Wie in Frankreich und Deutschland, wird jetzt auch in Oesterreich-Ungarn die Frage der Neubewaffung der Artillerie zur Erörterung gestellt. Der Neuen Freien Presse, die engere Besetzung zum Auswärtigen Amte in Wien unterhält, geben von sachmännlicher Seite nachstehende Mittheilungen zu:

Was von Oesterreich-Ungarn gilt, gilt in gleichem Maße von jedem sonstigen Staat in Europa. Sobald Frankreich, wo die Versuche allerdings auch noch nicht abgeschlossen zu sein scheinen, die Schnellfeuerkanone einführen sollte, zwingt es das ganze übrige Europa, im Interesse der eigenen Sicherheit wohl oder übel dasselbe zu thun.

Die Abreise des Silberrepublikaners, Senatsrath Wolcott, nach Europa, wird mit den angeblichen Absichten des Reiches, eine neue internationale Behandlung der Doppelwährungsfrage anzugehen, in Verbindung gebracht.

Amerika.

Mit einem verabschiedenden Koppsiden stellte sich der Zeuge in Postur und begann:

Wie, ich wußte noch nicht, was es war, aber ich übernahm's. Gut, sagte sie, bringen Sie heute Abend oder Nacht einen Handwagen hier nach der Rückseite des Petersalles, und dort warten Sie, bis Sie rufen hören.

Dies oder jenes werde, wird die künftige Administration zu einer besondern Politik verpflichtet. Wolcott will also jedenfalls nur „Information“ sammeln und die Stimmung gegenüber dem internationalen Dimektat „sondiren“.

Aus Stadt und Land.

Eine Viehversicherungs-Gesellschaft vor der Strafkammer.

Vor der hiesigen Strafkammer begann heute die Verhandlung in einem großen Prozesse, der, schon mit Rücksicht auf das jüngst erfolgte Einschreiten der Regierung gegen gewisse Versicherungs-Gesellschaften, für viele Kreise von Interesse ist.

Angelagt waren der 49 Jahre alte Franz Brenner als Philippburg, Agent, hier wohnhaft, und der 33 Jahre alte Emil Seebach als Wadbad, früher Versicherungsinspektor, gleichfalls hier wohnhaft.

Die Wiederherstellung der Gesundheit des Großherzogs hat in den letzten Wochen günstige Fortschritte gemacht. Insbesondere ist der Kräftezustand wesentlich besser geworden und gestattet höhere körperliche Bewegung durch allmählich zunehmendes Betreten in den herrlichen Waldern der nächsten Umgebung des Schlosses Baden.

Über das Schicksal der hiesigen Börse wird morgen vornehmlich die Entscheidung gefällt werden. Selbst auf die Gefahr hin, und abgesehen das Wohlwollens der Hintermänner des Mannh. Anz., mußten, richten wir wiederholt an die hiesigen Getreidehändler die Mahnung den Bogen nicht zu straff zu spannen und nicht eine Maßregel zu ergreifen, welche auf Sympathien in weiten Kreisen der hiesigen Bürgerschaft nicht zu rechnen haben würde.

Der Mannheimer Journalisten- und Schriftsteller-Verein wird am Samstag, den 13. Januar, Abends halb neun Uhr im Café zur Oper seine diesjährige ordentliche Hauptversammlung abgehalten.

Die Christbekehrung des Mannheimer Zitherkrans am letzten Sonntag im Galkhofsal war, wie alle Veranstaltungen dieses

Der Alte, jetzt heißen Sie dem jungen Herrn ein Glas, wollen Sie? Darauf ging ich hinein und sah auf dem Tische liegen, daß sorgfältig in eine alte Decke eingewickelt war.

Ja, ich konnte nicht erkennen, wer es war, aber ich fühlte, wie ich herzlich diese wurde und sagte: Wenn bei der Geschichte etwas nicht richtig ist, so mache ich meine Hände in Unschuld.

Bis heute? fragte der Staatsanwalt, und unter den Zuhörern entstand Bewegung und Gemurmel.



4. Ein.

Uebereinstimmung von 500 Pfund Sterling an dieselbe herbeigeführt. Dazu kommen die Briefe der Witwe Haffl in Betracht, deren Echtheit und Herkunft durch das glaubwürdige Zeugnis des Dr. Schnitzler erwiesen ist.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

V. Akademie. Herr van zur Mühlen kam der Hauptprobe nicht beimohnen, da derselbe am Montag den 11. Januar in einem Hofkonzert in Darmstadt mitwirkte.

Die erste deutsche Aufführung von Ibsens neuestem Schauspiel 'John Gabriel Borkman' wird am Stadttheater zu Frankfurt a. M. stattfinden.

Die Intendantin des Stuttgarter Hoftheaters ist von Leipzig aus eingeladen worden, aus Anlass der dort im nächsten Sommer stattfindenden allgemeinen sächsischen Landesausstellung für Kunst und Gewerbe mit dem Sologesang der Oper in der zweiten Hälfte des Monats Juni einen Coursus von 10 Vorstellungen zu veranstalten.

In Berlin geht es augenblicklich eine erste, unversäufte Schmitze, aber die die guten Berliner ganz entzückt sind. Der Direktor führt den poetischen Namen Lampe, seine Räuber- und Rittertragödien finden großen Julauf. Lampe ist augenblicklich das Feldgeschrei des ganzen theatralischen Berlins.

Kienig's 'Evangelium', hat von Berlin aus mit besonderem Glücke seinen Gang über die deutschen Opernbühnen angetreten. Nachdem er in Amsterdam und Nürnberg große Erfolge davongetragen, tritt er jetzt in Halle a. S. gerade das sechzigste Theater.

In Coburg ist an Stelle der dortigen Hofbühne verlassenden Fräulein Schärnack eine junge Mannheimerin Fräulein Paula Rudmann, Schillerin der Frau Seubert, als Altistin engagirt worden.

Leipzig, 7. Januar. (Preis-Telegr.) Sigrid Arnoldsou gastierte gestern zum erstenmal in Leipzig als Nignon mit außerordentlichem Erfolg. Das Haus war total ausverkauft.

Aus Paris meldet man dem Berl. Courrier: Eine Vorstellung des 'König Cephalus' von Sophocles im Dionysos-Theater zu Athen ist beschloffen. Mounet Sulz führt die Gruppe der 'Comedie Francaise' dahin. Die Reise dauert im Ganzen 10 Tage. Die Kosten betragen 25 000 Francs. Anlaß zu der Aufführung ist das fünfzigjährige Jubiläum der französischen Archäologischen Schule zu Athen.

Ein verheirateter Sänger. Die Direction des Municipal-Theaters in Caracas (Venezuela) hat den Bariton Vacini von der Bühne weg verbannt lassen, weil er einer Aufforderung zu einem Duoppe keine Folge leisten wollte. Vacini entschuldigte sich damit, daß er an einem Rheispleiden laboriere. Die Theaterverhältnisse in dem gefegneten Caracas der Tabakpflanze scheinen merkwürdiger Art zu sein! Wie wahr's, wenn unsere Directoren sich als kleine Volksgenossen auswießen? Es wäre ein Gaudium sondergleichem, wenn ein 'Lohengrin' auf offener Scene von der Hand des Welches erlegt würde, weil er nicht gut disponirt ist. Squazmann und Waltritter — ein edles Paar!

Neueste Nachrichten und Telegramme.

Berlin, 7. Jan. Der Kaiser und die Kaiserin fahren heute früh zum Raufoleum und legen am Morgen der Kaiserin Augusta, deren Sterbetag heute ist, einen kostbaren Kranz nieder. Von Charlottenburg begaben sich die Majestäten nach dem hiesigen königlichen Schlosse, wo der Kaiser zunächst den Präsidenten der General-Ordnungskommission und den Generalleutnant Eduard Prinz zu Salm-Horstmar empfing, dann den Vortrag des Kriegsministers Generalleutnant v. Söpler entgegennahm und hierauf mit dem Chef des Militärkabinetts General v. Hahnke arbeitete.

Berlin, 7. Januar. Der Bundesrath verhandelt sich heute zu einer Plenarsitzung. Vorher beriet der Ausschuss für Handel und Verkehr und der Ausschuss für Justizwesen. Im Abgeordnetenhause hat man sich in den morgenden Kreisen die Abmildung der parlamentarischen Geschäfte nach Wiedereröffnung der Plenarsitzungen bereits zurechtgelegt. Der 'Volk' zu Folge wird morgen nach der Etatsrede des Finanzministers Dr. Viquel voraussichtlich die Sitzung geschlossen. Am Samstag soll die zweite Lesung des Lehrerfortbildungsgesetzes beginnen. Die jedenfalls mehrere Tage in Anspruch nehmen wird; daran wird sich die zweite Lesung des Staatsschuldenzinsgesetzes anschließen. Nach Beendigung der zweiten Lesungen soll die erste Lesung des Etats stattfinden. Die dritten Lesungen der beiden Vorlagen werden bis zum 20. d. M. beendet sein können. Das Herrenhaus dürfte am 21. oder 22. d. M. zusammentreten. Zu den Vorschlägen für die Erhöhung der preussischen Beamtenbesoldungen ist der Nationalantrag zu Folge das ursprünglich auf 7200 M. normirte Höchstegehalt der Regierungsräthe schließlich mit 6800 M. eingeschränkt worden. Den Stadtverordneten ist folgendes Schreiben des Kaisers zugegangen: Aus Anlaß des Jahreswechsels haben die Stadtverordneten Mir und Meinem Hause treue Glückwünsche dargebracht und denselben die Versicherung hingefügt, an ihrem Theile mitzuwirken an dem Wohle des Ganzen und besonders an der gesunden Fortentwicklung der Stadt Berlin. Ich habe diesen Ausdruck patriotischer Gefinnung gern entgegengenommen und danke Ihnen herzlich. Möge auch im neuen Jahre die werthvolle und schaffensreiche Arbeit der Berliner Stadtverordneten von Segen begleitet sein und der Bürgerstadt der Reichthamspflanze zu Wohle gereichen.

Berlin, 7. Jan. In Anerkennung von Verdiensten um das neue Bürgerliche Gesetzbuch hat die juristische Fakultät der Universität Tübingen den Kammergerichtsrath und Abgeord. Späth, der seiner Zeit Präsident der Kommission für das neue Bürgerliche Gesetzbuch war, zum Ehrenbürger ernannt, ebenso auch der gleichen Erwähnung den Reichsgerichtsrath Carl v. Guibrod. Leipzig. Ersterer war vor 30 Jahren Student in Tübingen.

Berlin, 7. Jan. Ein Localblatt meldet, der Kaiser habe das Abwickelgeschäft des Generalobersten v. Los in den nächstbesten Abwickelern abgethan und ihm zur Wiederherstellung seiner Gesundheit einen weitem Urlaub von vier Monaten ertheilt. — Der Finanzminister Dr. Viquel hat das Unglück

gehabt, seine jüngste Enkelin, die einzige Tochter des Rittergutsbesizers v. Schellha in Schlesien plötzlich nach kaum zweitägiger Krankheit zu verlieren. Er wird mo gen dem Abordnerenhaus den Etat vorlegen und begründen und Abends vorausichtlich auf das Gut seines Schwiegerelohnes abreisen.

Berlin, 6. Jan. Die Strafkammer des Landgerichts I verhandelte heute die Klage gegen den Schriftsteller Schwennhagen und den Redakteur Karl Sedlitz in Breslau wegen Beleidigung des Oberhofmarschalls der Kaiserin Frau v. Mirbach, begangen durch einen Artikel in dem antisemitischen Breslauer 'Generalanzeiger', der die Ueberschrift trug: 'Jüdische Geldkammer für Kirchenbauten.' Der als Zeuge vernommene Freiherr v. Mirbach legte ausführlich dar, in welcher Weise die evangelischen Kreise Berlin und Preußens die Mittel zu den Berliner Kirchenbauten aufgebracht hätten, und hob insbesondere hervor, daß zu den Kosten der Kaiserin Wilhelms Gedächtniskirche von patriotischen Juxtailliten — gegenüber den Gesamtkosten allerdings nicht erhebliche — Beiträge geleistet worden seien. Der Gerichtshof verurtheilte entsprechend dem Antrage des Oberprocurators Dr. Fischer Schwenhagen zu 1 Jahr und Sechszehn 4 Monaten Gefängnis und ordnete die sofortige Verhaftung Schwenhagens an. Der Gerichtshof sprach außerdem dem Oberhofmarschall Freiherrn v. Mirbach die Publikationsbefugnis des 'Uebersichts im 'Staatsanzeiger' und im Breslauer 'Generalanzeiger' zu.

Berlin, 7. Jan. Major von Wisman ist gestern Mittag mit seiner Gemahlin nach Lauterberg im Harz abgereist, von wo er sich nach Wiesbaden begeben wird. Er hat unter der rauhen Witterung in Berlin gelitten, weshalb ihm der Arzt Luftveränderung empfohlen hat.

Hamburg, 7. Jan. Die 'Hamburger Nachrichten' sprechen sich schärf gegen die Petition verschiedener Berliner Universitätsprofessoren an den akademischen Senat wegen Erziehung volkstümlicher Hochschulkurse aus. Die Behauptung unserer Zeit lägen auf ganz anderen Gebieten als auf dem der Verherrlichung der Haubildung in den unteren Bevölkerungsschichten, die nur der Socialdemokratie zu Statuten käme. Die Petition sei auch ein Ausfluß des sogenannten Professorensocialismus, der gleich dem Pastorensocialismus ebenso gefährlich sei wie die Socialdemokratie selber.

München, 7. Jan. Gestern englische aus noch nicht aufgeklärter Ursache der Reichenhaff Lokomotive und Dienstwagen eines Lokalzuges und stürzte den Bahndamm hinab. Ein Personenwagen blieb halb auf dem Damm, halb auf dem Geleise stehen. Lokomotivführer und Postkondukteur erlitten leichte Verletzungen.

Bassau, 7. Jan. Ein vorgestern früh bei Grafenau beobachtetes Erbeben ist nach Berichten der Donauzeitung fast im ganzen bairischen Walde verspürt worden. Stellenweise war die Erschütterung sehr heftig. In mehreren Ortschaften entflohen die Bewohner aus den Häusern. Auch in Halle, eine halbe Stunde von Passau, wurde ein heftiger Erdstoß wahrgenommen, während in Passau selbst nichts bemerkt wurde.

Coblenz, 7. Jan. Der Postkassierer Reiter wurde vergangene Nacht im hiesigen Moselbahnhof von einer Rangmaschine überfahren und blieb sofort todt.

Siegen, 7. Jan. Der Mineraloge Professor August Steng ist heute hier gestorben.

Strasbourg, 7. Jan. Von 146 eingeborenen Studenten, welche die an das Rektorat der Universität gerichtete Protestadresse gegen die Relogation des altlothringer Studenten Frankreichs unterzeichnet haben, ist gestern einstimmig der Beschluß gefaßt worden, das sie, da die wegen Ueberbringung der Protestadresse an das Rektorat delegirten Studenten Schardt und Kuitwitz damit im Auftrage der Unterzeichner handelten, die volle Verantwortlichkeit für diesen Schritt tragen.

Frankfurt, 7. Jan. Auf Grund eines Haftbefehls hat der Redakteur der 'Frankf. Zig.', Herr Alex. Giesen, die in einer Disziplinarsache 'wider Unbekannt' wegen Zeugnissverweigerung vom Amtsgericht gegen ihn erkannte Zwangshaft im hiesigen Gerichtsgefängnis heute früh antreten müssen. Die Dauer der Haft steht im Erweisen des Richters; über sechs Monate darf sie nicht hinausgehen. (Mit derartigen Gesetzen sollte man im deutschen Reich endlich aufräumen. In Oesterreich ist die Zeugnissverweigerung der Redacteure längst aufgehoben. Die Red.)

Darmstadt, 7. Jan. Der Großherzog verlieh dem preussischen Minister Lepien den höchsten hiesigen Orden, das Großkreuz des Ludwigs-Ordens.

Neapel, 7. Jan. Heute Nachmittag ist die Kapelle der zum Militärhospital gehörigen Kirche eingestürzt. Zwei Unteroffiziere und zwei Soldaten wurden unter den Trümmern begraben. Bisher wurde 1 Unteroffizier unerleibt hervor geholt. Ferner wurde eine Frau geoddet und eine andere verwundet.

Melbourne, 7. Jan. Die Stadt Port-Darwin wurde durch einen Orkan fast gänzlich zerstört. Die telegraphische Verbindung ist unterbrochen.

London, 7. Jan. Die Einleitung des Schadenerschlags von Transvaal geht unmitttelbar bevor. Krüger hat versucht, die Summe möglichst niedrig zu halten, während seine Umgebung für eine möglichst hohe Forderung war. Von gut unterrichteter Seite wird geglaubt, daß der Anspruch ungefähr eine Million Pfund Sterling betragen werde. Die Einleitung der Forderung wird auf dem gewöhnlichen diplomatischen Wege an die englische Regierung erfolgen.

Newyork, 7. Jan. Mc Kinley unterhandelt mit den republikanischen Silberseparatoren, deren Anhänger bei der Remittierung besonders gut beachtet werden sollen, so daß die Silberseparatoren der Tarifbill günstiger gestimmt werden.

(Privat-Telegramme des 'General-Anzeigers'.)

Hamburg, 8. Jan. Der Laryngologe Dr. Michael ist während der Ausübung seines Berufs in Folge eines Schlaganfalls gestorben.

Rom, 8. Jan. Eripi war gestern in Palermo Gegenstand stürmischer Demonstrationen. Ein großer Theil der Menge pfliff und pöbelte, ein anderer brachte Hohnrufe aus. Schließlich mußte die Polizei einschreiten.

Brüssel, 8. Jan. Die heiligsten Vereinte wollen am Sonntag durchziehen, in einen Generalstreik einzutreten, wenn keine Lohnverböschung bewilligt wird.

Washington, 8. Jan. Im Senat hat Senator Will einen Beschlagnahmeausgang eingebracht, durch welchen die Unabhängigkeit Cubas anerkannt wird und 10 000 Dollars als Gehalt für den amerikanischen Gesandten auf Cuba bewilligt werden sollen. In dem Beschlagnahmeausgang wird ferner erklärt,

daß für die Anerkennung der Republik und nicht der Präsident zuständig sei. Die Beratung hierüber wird auf Montag vertagt.

Mannheimer Handelsblatt.

Δ Mannheimer Effektenbörse vom 7. Jan. An der heutigen Börse wurden Babilische Brauerei Stamm zu 75.75, Borsings-Aktien 132.25, Brauerei Sühbaum 189.50, Schwabinger Brauerei 94.50 und Brauerei Dreyer zu 188.50 umgekehrt. Souff notirten Mannheimer Gummiabrik 127.50 G., Pfälzer Fahräder 188.50 G., 189 P. Conreblatt der Mannheimer Börse vom 7. Januar.

Table with 3 columns: Name, Price, and other details. Includes Staatspapiere, Eisenbahn-Aktien, and various bank shares.

Table with 3 columns: Name, Price, and other details. Includes Eisenbahn-Aktien, Chemische Industrie, and various bank shares.

Table with 3 columns: Name, Price, and other details. Includes Eisenbahn-Aktien, Chemische Industrie, and various bank shares.

Table with 3 columns: Name, Price, and other details. Includes Eisenbahn-Aktien, Chemische Industrie, and various bank shares.

Table with 3 columns: Name, Price, and other details. Includes Eisenbahn-Aktien, Chemische Industrie, and various bank shares.

Frankfurter Mittagsbörse vom 7. Januar.

Table with 3 columns: Name, Price, and other details. Includes various bank and industrial shares.

Wasserstandsberichte vom Monat Januar.

Table with 3 columns: Name, Price, and other details. Includes various bank and industrial shares.

Wieninger Brämlenlose.

Table with 3 columns: Name, Price, and other details. Includes various bank and industrial shares.

F. Göhring, Juwelier, D 1, 4.

neben Pfälzer Hof - Paradenplatz. Juwelen, Gold- und Silberwaaren. 2448



Neujahrs-Gratulations-Enthebungskarten für 1897.

List of names and addresses for New Year's congratulatory cards, including Herr Adler, Herr Bader, Herr Bauer, etc.

Continuation of names and addresses for congratulatory cards, including Herr Beyer, Herr Böhler, Herr Bräuer, etc.

Continuation of names and addresses for congratulatory cards, including Herr Bräuer, Herr Bräuer, Herr Bräuer, etc.

Continuation of names and addresses for congratulatory cards, including Herr Bräuer, Herr Bräuer, Herr Bräuer, etc.

Continuation of names and addresses for congratulatory cards, including Herr Bräuer, Herr Bräuer, Herr Bräuer, etc.

Continuation of names and addresses for congratulatory cards, including Herr Bräuer, Herr Bräuer, Herr Bräuer, etc.

Dankfagung.

Public notice of thanks for a fire insurance policy, mentioning the fire department and various donors.

Dankfagung.

Public notice of thanks for a fire insurance policy, mentioning the fire department and various donors.

Ein Kapital.

Advertisement for a capital investment or loan, mentioning interest and terms.

Jeder Hausfrau empfohlen.

Advertisement for a household product, likely a cleaning agent or fabric softener.

Vorhänge.

Advertisement for curtains, mentioning quality and price.



Advertisement for musical instruments, specifically violins and cellos, mentioning the brand 'Hamma & Cie'.

Small text at the bottom right corner, possibly a printer's mark or date.

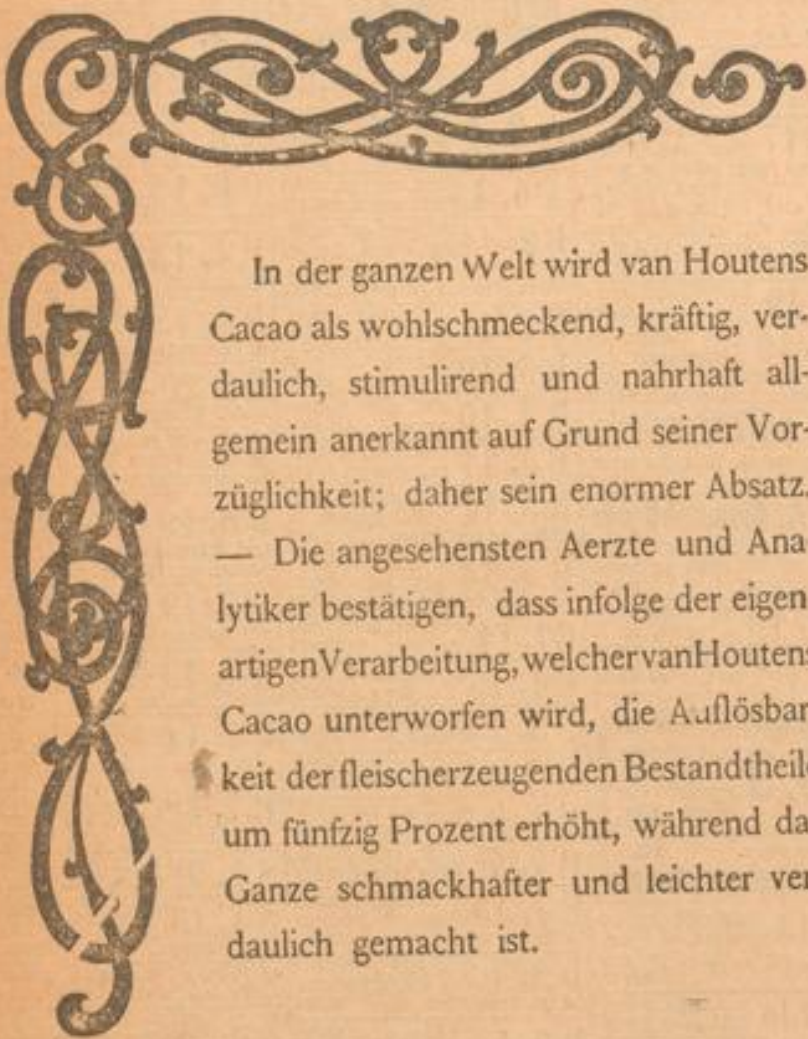






# Hofphotograph J. B. Ciolina, Mannheim, Planken D 3, 8.

Portraits, Kinder- und Gruppen-Aufnahmen, Platinotypen, Aquarelle, Vergrößerungen nach jedem Bilde etc.



In der ganzen Welt wird van Houtens Cacao als wohlschmeckend, kräftig, verdaulich, stimulirend und nahrhaft allgemein anerkannt auf Grund seiner Vorzüglichkeit; daher sein enormer Absatz. — Die angesehensten Aerzte und Analytiker bestätigen, dass infolge der eigenartigen Verarbeitung, welcher van Houtens Cacao unterworfen wird, die Auflösbarkeit der fleischerzeugenden Bestandtheile um fünfzig Prozent erhöht, während das Ganze schmackhafter und leichter verdaulich gemacht ist.

## Delmenhorster Linoleum

Anker-Märke

am meisten vervollkommenes und anerkannt bestes Fabrikat.

Geschmackvolle Muster in größter Auswahl.  
**Neuheit: Wand-Linoleum**  
 für Küchen, Badezimmer, Vorplätze und Closets.  
 Bei Abnahme ganzer Rollen und bei Neubauten enormer Preise.  
 Allein-Verkauf nur bei

### H. Engelhard, Tapetenfabrik

Verkaufsstelle: E 1, 1 und F 1, 10.

Linoleum-Belege zu bedeutend ermäßigten Preisen.

## Greul Hof-Photograph.

vormals H. Grass

Königl. Bayerischer, Herz. Sächsischer

Hof-Photograph Sr. Königl. Hoheit des Prinzen Ludwig von Bayern.

## Abonnements-Einladung

auf die Fachzeitschrift

# Das Rheinschiff

Offizielles Publikations-Organ der Westdeutschen Binnenschiffahrts-Berufsgenossenschaft.

Central-Organ

für die Interessen der Schiffahrt und des Handels auf dem Rhein und seinen Nebenflüssen.

Abonnementspreis pro Quartal Mk. 2.55 Pfg.

Die Fachzeitschrift „Das Rheinschiff“ erscheint wöchentlich 1 Mal. Folio-Format, je 8 Seiten groß, in hübscher Ausstattung, und bringt zuverlässige Original-Korrespondenzen vom Rhein und seinen Nebenflüssen. Ferner erscheinen in jeder Nummer mehrere Original-Aufsätze über Schiffahrt und Handel von Autoritäten ersten Ranges; auch die Mannheimer Wochen- und Baarenberichte finden durch die guten Informationen allgemeine Anerkennung.

Die Fachzeitschrift „Das Rheinschiff“, zugleich offizielles Organ der Westdeutschen Binnenschiffahrts-Berufsgenossenschaft, ist jedem Schiffbesitzer, den Herren Rheiden, Speditoren und Schiffen, den mit der Schiffahrt in Beziehung stehenden Versicherungs- und Transport-Gesellschaften, sowie überhaupt für das mit der Schiffahrt des Rheins und seiner Nebenflüssen in Beziehung und Verbindung stehende Publikum ein unentbehrliches Fachblatt geworden.

„Das Rheinschiff“ ist nunmehr an allen Strömen, Flüssen und Kanälen von ganz Westdeutschland verbreitet und haben deshalb einjährige Inserate besten Erfolg.

Zu zahlreichem Abonnement aber ergeben sich:  
 Verlag der Fachzeitschrift „Das Rheinschiff“  
 in Mannheim, E 6, 2.

## Butz & Leitz

Maschinen- und Waagenfabrik

Reckartauer Mannheimer Telefon 863

Wangen jeder Construction u. Tragkraft



mit unv. Universal-Entlastung u. unv. verbess. Bildendrapparat.  
 D. R. Patente und Gebrauchsmuster.

Krahnen, Aufzüge und Winden  
 mit gewöhnlicher oder unsern patentirten Bremsvorrichtungen D. R. Patente.



Für Hand- oder Motorbetrieb. 26486

## Konkurs-Verkauf.

Die zur Konkursmasse des Buchdrucker-Erbschafters **Max Edel** hier gehörigen **Maschinen** (Schulapresse) und sonstige Geschäftseinrichtungen sind durch den Unterzeichneten en bloc zu verkaufen. Reflectanten gegenüber bin zu jeder weiteren Auskunft gerne bereit. 26027

Friedrich Bühler, Konkursverwalter, D 2, 10.



L. Steinthal, Wäschefabrik

D 3, 7. Mannheim D 3, 7

Gerrenhemden Mk. 4.25, 4.50.

nach Maß 5,50 u. 6.—

in gelb. Einlagen 5.—, 6 bis 12.—

Gerren-Tragen in den neuesten Facons.

7414 D 3, 6, 7, 8 u. 9 W.

Dr. Lahmann's Reform-Hemden

und Hosen von 2 Mk. an.

## C 4, 14 Maschinenstrickerei C 4, 14

Im Aufträgen von Strampfwaren in jeder Garnstärke, sowie Anstrichen derselben empfiehlt sich

Anna Kuchenbrod, C 4, 14.

## Ferd. Baum & Co.

F 8, 20 oder bei Post F 8, 20

Prima süddeutsche Fettschrot,

gewaschene und gesiebte Rußkohlen,

deutsche u. engl. Anthracitkohlen,

Ruß, Feinruß, Feinruß, Feinruß

für Isirte und Düsten.

trock. Bündel- u. zerlein. Tannenholz

auf Wunsch in Norden geliefert.

frei an und in's Haus.

Telefonnummer 344. 10409

## Besonderen Erfolg

versprechen Geschäftsanzeigen im Mannheimer

## Adressbuch,

welches das ganze Jahr hindurch der gesamten Bevölkerung, sowie allen hier durchreisenden Fremden ein unentbehrlicher Rathgeber ist. 24455

## Die Geschäfts-Anzeigen

bilden zugleich eine Ergänzung der allgemeinen Textangaben für das betreffende Geschäft, indem noch in's Auge fallende Hinweise auf die Anzeigen unentgeltlich an allen Stellen, an denen das inserirende Geschäft im Texte des Adressbuchs vorkommt, beige druckt sind.

Die Anzeigen sind auf farbiges Papier gedruckt und ist der Preis

für die ganze Seite M. 20, für die halbe Seite M. 12,

für die Viertelseite M. 7.

Verlag des Mannheimer Adressbuchs E 6, 2 u. C 3, 7.



Jeden Samstag

verkauft die von der Fabrik

ausfuhrten

Handschuhe

zu bedeutend billigeren

Preisen. 19162

R. Reinglass

D 1, 1, Mannheim

## Specialität:

Fertige schwedische

## Zimmer-Thüren

Futter und Bekleidungen

## Emil Funcke

Niederan 15 Frankfurt a. M. Niederan 15 Ueber 100 verschiedene Thürsorten stets auf Lager. Illustrierte Preislisten gratis. 19360

## Hypotheken-Darlehen

à 3%, 4 bis 4 1/2%

empfiehlt der Vertreter verschiedener größerer Geldinstitute 26497

Ernst Weiner, C 1, 17.

Habe meine Praxis wieder aufgenommen.

## Dr. Goetz, Arzt,

E 8, 4.

Mannheim, 7. Januar 1897. 26472

## Gr. Bad. Hof- u. Nationaltheater in Mannheim.

Freitag, den 8. Januar 1897.

44. Vorstellung im Abonnement B.

## Der Barbier von Sevilla.

Romische Oper in 2 Akten. Musik von Rossini

Dirigirt: Herr Hofkapellmeister Langer.

Regisseur: Herr Hildebrandt.

Herr Almaviva	Herr Figaro
Herr Bartolo	Herr Figaro
Herr Basilio	Herr Figaro
Herr Don Bartolo	Herr Figaro
Herr Don Bartolo	Herr Figaro
Herr Don Bartolo	Herr Figaro
Herr Don Bartolo	Herr Figaro
Herr Don Bartolo	Herr Figaro
Herr Don Bartolo	Herr Figaro
Herr Don Bartolo	Herr Figaro

Soldaten, Musikanten, Gerichtsdiener.

Im zweiten Akt Einleger

Bolero aus der Oper: „Die Barytöne“ von Bellini. Gesungen von Hrn. Alois Gurgay.

Zum Schluss:

## Die Puppenfee.

Pantomimisches Ballet-Divertissement von J. Hoffmeister und

F. Carl. Musik von Josef Daner.

Arrangirt von der Balletmeisterin Fr. Luise Danke. Dirigirt: Herr Theaterdirector Schäfer.

Raffineröffnung 7 1/2 Uhr. Anfang 7 Uhr. Ende 10 Uhr.

Nach der Oper findet eine größere Pause statt.

Gewöhnliche Preise.